

Ostdeutschlandkonferenz

von Horst Eismann, Mitglied des Vorstandes
und Landesbeauftragter für Sachsen

Unter dem Leitthema »Überholen ohne Einzuholen« fand eine Ostdeutschlandkonferenz der Bundestagsfraktion DIE LINKE am 24/25. April 2008 in Dresden statt, an der Vertreter des Vorstandes und der TIG Dresden als Gäste teilnahmen.

Zu den Themenschwerpunkten DIE LINKE für Ostdeutschland, Zukunft der Arbeit, Zukunft des Sozialen und Gesellschaft der Zukunft sprachen leitende Mitglieder der Fraktion sowie Sozialwissenschaftler. Dabei wurden die gegenwärtige Lage in Deutschland im Allgemeinen und die in Ostdeutschland im Besonderen eingeschätzt und Lösungsansätze herausgearbeitet.

Zur Lage wurde deutlich gemacht:
➤ Ostdeutschland steht immer noch auf schwankendem Boden. Mehr und mehr Menschen verlieren ihren sozialen und ökonomischen Halt. Nur noch 42 Prozent der Ostdeutschen halten die soziale Marktwirtschaft für das geeignete Wirtschaftssystem. Die Arbeitslosigkeit lag im März 2008 im Westen bei 6,8 Prozent, im Osten bei 14,4 Prozent.

➤ Die gesellschaftlichen Chancen liegen brach, denn die persönlichen und historischen Erfahrungen der Ostdeutschen sind nicht gefragt. Die gesellschaftlichen Risiken wachsen. Die gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten werden immer größer, auch durch niedrigere Löhne, Gehälter und Renten. Der Niedriglohnsektor verstärkt die Armut und führt zu Rentenanteilen, welche weit unter der Armutsgrenze liegen.

➤ Der Aufschwung der Gesellschaft kommt im Osten nicht an, auch wenn die Bundeskanzlerin dies noch so oft betont. Der Umsatz der 100 bedeutendsten ostdeutschen Unternehmen betrug 2006 rd. 90 Mrd. Euro. Der Umsatz allein von Daimler Chrysler betrug 2006 151,6 Mrd. Euro. Der Osten ist nur allzu oft die »verlängerte Werkbank« des Westens. Damit können sich kaum selbst tragende Wirtschaftsstrukturen im Osten entwickeln.

➤ Das Lohngefüge im Osten ist künstlich geschaffen und von der Bundesregierung so gewollt. Damit gibt es nach der gegenwärtigen Rentenberechnung auch für die ferne Zukunft keine Anpassung an die Westrenten.

➤ Ostdeutschland war 19 Jahre Experimentierfeld der Neoliberalen. Die radikale Abwicklung von Wissenschaft, Kultur und Industrie in

Ostdeutschland hat viele Wunden, Narben und Schäden hinterlassen. Die zerstörerischen Wirkungen der Hartz-Reformen sind noch nicht abzuschätzen.

➤ Viele Probleme zeigen sich im Osten besonders gravierend, deshalb muss Ostdeutschland Vorreiter für die Erarbeitung von alternativen Entwicklungspfaden sein.

Die Einladung von Verbänden und Vereinen zur Konferenz zeigt eine Kontinuität im Zusammenwirken der Partei DIE LINKE mit einer Vielzahl von Vertretern von Betroffenen, die sich gegen die unsoziale und menschenfeindliche Politik der Bundesregierung wehren.

Mit der besonders in der letzten Zeit zunehmenden ständigen Diffamierung der Sozialverbände durch die anderen Parteien und die Lobbyisten der Wirtschaft und des Finanzkapitals soll der Solidaritätsgedanke vor allem im Osten zurückgedrängt und von den Belastungen durch die so genannten »Reformen« abgelenkt werden. DIE LINKE hat auf der Ostdeutschlandkonferenz Lösungswege aufgezeigt, die gemeinsam mit einem großen Kreis der Betroffenen gemeistert werden können.

Vordergründig geht es um:

➤ Die zügige Angleichung der Renten und Löhne,
➤ die sofortige Anhebung von ALG II auf monatlich 435 Euro und langfristig die Überwindung von Hartz-IV mit dem Ziel einer bedarfsorientierten Grundsicherung,
➤ die schnelle Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes von mindestens 8,44 Euro Stundenbruttolohn ohne Ost-West-Unterschied,
➤ die Rücknahme der Mehrwertsteuererhöhung und die Wiedereinführung der Pendlerpauschale,
➤ die Einführung eines bundeseinheitlichen Schulsystems nach dem Vorbild der DDR und mehr Investitionen in Bildung und Qualifizierung,
➤ ein Zukunftsprogramm Jugend und Innovation,

➤ die Einführung einer solidarischen Gesundheitsversicherung für alle Menschen, in die alle den gleichen prozentualen Anteil ihres Einkommens als Beitrag einzahlen,
➤ die Einsetzung eines Ausschusses des Deutschen Bundestages für die Angelegenheiten der

neuen Länder und für andere strukturschwache Regionen und den vollständigen Umzug von Bundesregierung und allen Ministerien von Bonn nach Berlin, denn bisher sind immer noch mehr als die Hälfte aller Stellen der Bundesregierung in Bonn angesiedelt.

➤ Die Einführung einer Gesetzesfolgenabschätzung für Ostdeutschland, die quoide Berücksichtigung an gesamtdeutschen Förderprogrammen in Höhe von mindestens 20 Prozent sowie den vollständigen Erhalt spezieller Förderprogramme für Ostdeutschland, unter anderem der Gemeinschaftsaufgaben »Verbesserung der regionalen Wirtschaftstrukturen« und des Programms »Stadtumbau Ost«.

➤ Verbot der NPD.

Alle diese Aufgaben erfordern einen beträchtlichen finanziellen Aufwand, wobei auch die Aufwendungen für die Beseitigung der sozialen Ungerechtigkeiten und Strafrenten bei der Rentenüberleitung berücksichtigt werden müssen. Dazu genügt es, wenn Deutschland durchschnittliche europäische Steuersätze einführt und endlich mit der Niedrigsteuerpolitik aufhört, wobei auch die Förderung der Klein- und Mittelbetriebe zu beachten ist.

Im Wahljahr 2009 wird die Geschichte eine große Rolle spielen: 60. Jahrestag der Gründung der BRD, 60 Jahre Grundgesetz, 60. Jahrestag der Gründung der DDR. Die Linksfraktion plädiert für ein Geschichtsbild, welches die Geschichte der BRD und der DDR von 1949 bis 1990 als Bestandteil einer gemeinsamen deutschen Geschichte begreift, als Geschichte des ständigen Aufeinanderbezogenseins beider deutscher Staaten und ihrer jeweiligen Verbündeten.

Aus der Arbeit des Vorstands:

Der Vorstand befasste sich erneut mit dem Stand der Erarbeitung des Gutachtens zur Ermittlung der Einkommensverhältnisse im MfS im Vergleich mit den Bereichen NVA und Mdl sowie der Volkswirtschaft.

★

Horst Parton und Horst Eismann berichteten über die Ostdeutschlandkonferenz der Bundestagsfraktion DIE LINKE in Dresden. Die wesentlichen Ergebnisse sind im Leitartikel dieser Ausgabe zusammengefasst.

★

Prof. Dr. Horst Bischoff berichtete über eine Beratung von Vertretern des Parteivorstandes der LINKEN mit Sozialverbänden und -vereinen. Es war zu erkennen, dass seitens der LINKEN der Kontakt zu den Verbänden gewollt und ausbaufähig ist.

★

Der Vorstand beschloss, den Vorsitzenden der TIG Berlin-Friedrichsfelde/Karlshorst Dr. Manfred Krause als Mitglied des Beirates zu berufen.

★

Mit dem Bericht der Revisionskommission wurde die Ordnungsmäßigkeit der Finanzwirtschaft für das 2. Halbjahr 2007 bestätigt.



Aus unseren TIG



Am 18. Mai 2008 wird in der Hansestadt **Stralsund** ein neuer Oberbürgermeister gewählt. Drei der sechs Kandidaten folgten unserer Einladung zu einer Gesprächsrunde. Die Herren Friesenhahn (FDP), Neumann (Die Linke) und Suhr (Einzelbewerber) legten ausführlich ihre Vorstellungen und Pläne zur Führung des angestrebten Amtes dar. Im Mittelpunkt der Gespräche standen Sachthemen. Die üblichen parteipolitischen Querelen der »großen Politik« spielten kaum eine Rolle. Bei den Kandidaten herrschte in vielen Fragen Übereinstimmung. Deutlich wurde dies u.a. bei den persönlichen Vorstellungen für mehr Bürgernähe und bei den Vorstellungen zur Tourismuswerbung mit stärkerer maritimer Komponente. Letzteres fand bei den Anwesenden – mehrheitlich ehemalige Angehörige der Volksmarine – besonderen Anklang.

Einig waren sich die Kandidaten auch darüber, dass der Haushalt der Stadt zu sanieren ist und die Schulden abzubauen sind. Über die Wege dazu gab es unterschiedliche Auffassungen, insbesondere dazu, welche Rolle die Veräußerung städtischen Eigentums dabei spielen kann.

Ein zentrales Anliegen der Senioren im Osten ist die längst überfällige Angleichung der Renten Ost an die Renten West. Im Gegensatz dazu geht das Interesse der Bundesregierung und der Mehrheit des Bundestages an der Regelung dieses Problems unter Verwendung der haarschäubendsten Gegenargumente gegen Null. Bredtes Beispiel dafür ist die Behandlung dieser Frage im Bundestag auf seiner Sitzung am 14.12.2007. (Siehe auch Beitrag Helmut Holfert in **ISOR aktuell** 1/08). Dazu nachgefragt, unterstützten Herr Neumann und Herr Friesenhahn die Forderung nach Angleichung nachdrücklich, selbst wenn sie in dem angestrebten Amt kaum Einfluss darauf nehmen können. Deutlich wurde, dass, außer beim Kandidaten der Linken, wenig Sachkenntnis zu diesem Thema vorhanden war.

Das Resümee: Die Veranstaltung war informativ und interessant. Selbst wer mit hohen Erwartungen gekommen war, wurde nicht enttäuscht. Alle drei Kandidaten überzeugten auf kommunalem Gebiet mit Sachkenntnis und Kompetenz. Einziger Kritikpunkt: Wir hätten schon die Annahme unserer Einladung durch die fehlenden drei Kandidaten, insbesondere den Kandidaten der CDU, erwartet.

Vorstand der TIG Stralsund

★

Seit vielen Jahren findet zu Beginn des neuen Jahres in der TIG **Bischofswerda** eine Jahreshauptversammlung mit Ehepartnern statt. Diese gemeinsame Veranstaltung ist ein Höhepunkt in

unserem Vereinsleben und wird immer sehr gut besucht.

Zu Beginn der Veranstaltung legte der Vorsitzende Rechenschaft über die durch den Vorstand geleistete Arbeit im Jahr 2007 ab.

Für die weitere Arbeit wurden folgende Schwerpunkte bestätigt:

- Kompromissloser Kampf gegen das Rentenstrafrecht bis zur Beseitigung.
- Abwehr von Verleumdung und Hetze gegen die DDR, insbesondere gegen ehemalige Angehörige der Schutz- und Sicherheitsorgane sowie Kampf gegen Sozialabbau und Rentenlügen durch offensives und kluges politisches Verhalten. Unser Kampf ist Teil des gesamtgesellschaftlichen Kampfes für mehr Gerechtigkeit, für echte soziale Sicherheit im Alter.
- Gewinnung neuer Mitglieder, um die Reihen der ISOR zu stärken und evtl. beabsichtigten Austritten entgegenzuwirken.
- Regelmäßiger Besuch aller Veranstaltungen der TIG, um sich immer an den Aufgaben der Zeit auszurichten.
- Dank an alle Freunde, die aus den Reihen der DVP und NVA nach wie vor zu den noch vom Rentenstrafrecht Betroffenen stehen und sie in ihrem gerechten Kampf unterstützen. Gleichzeitig wurde auch den Ehefrauen gedankt, die aktiv an unserem Kampf um Rentengerechtigkeit teilnehmen.

Das Referat endete mit dem Zitat: »Fang nie an, aufzuhören, höre nie auf, anzufangen.«

Dieter Rosenkranz

★

Gemeinsam führten GRH/Rostock und ISOR/Ribnitz-Damgarten – Barth – Zingst – Fischland/Darss in Rostock eine Veranstaltung durch mit dem Thema: »Spionage und Spionageabwehr im Kalten Krieg – Insider berichten«. Die über 90 Teilnehmer kamen aus dem weiträumigen Einzugsbereich beider Veranstalter, wie auch aus Schwerin, Herrnburg, Wismar/Kühlungsborn und Umgebung. Die Insider und Verfasser/Herausgeber von dem Thema zugehörigen Büchern: Gotthold Schramm (»Angriff – Abwehr«, »Botschaftsflüchtling«, »Flucht vor der Junta« u.a.), Herbert Kierstein (»Verheizt und vergessen«, »Heiße Schlachten im Kalten Krieg«) und Dr. Hannes Sieberer (»Verheizt und vergessen« und »Agent hinter dem Eisernen Vorhang«) berichteten von ihren Erfahrungen und Erkenntnissen und lasen aus ihren Büchern über besondere Ereignisse und Tatsachen. Wenn auch nur ein Teilbereich thematisiert wurde, so konnte überzeugend nachgewiesen werden, dass die DDR seit Existenz allseitigen Angriffen

und Unterwanderungen mit dem Ziel ihrer Beseitigung ausgeliefert war. Gotthold Schramm informierte außerdem über die Konferenz in Odense/Dänemark und die in wichtigen Fragen übereinstimmenden Aussagen von ausländischen Wissenschaftlern. Die Tätigkeit der jetzt zu »Strafrentnern« stigmatisierten Staatsdiener der DDR war somit verfassungs- und allseitig gesetzeskonform. Insofern war diese Veranstaltung auch ein Beitrag für die Tätigkeit von ISOR, indem die »Selbstprivilegierung« widerlegt und für die Festigung der Standhaftigkeit und Zuversicht der Betroffenen und des solidarischen Beistandes der Nichtmehr-betroffenen. Hervorzuheben ist das Auftreten und der Beitrag von Dr. Hannes Sieberer. Als Täter und zugleich Opfer des Kalten Krieges schilderte er, wie er als Agent eines US-Geheimdienstes in Rostock verhaftet, in der UHA Hohenschönhausen und STVA Bautzen eingesessen hat. Er weist sämtliche Anschuldigungen von Gewalt und Folter zurück. Auch von anderen hat er nie etwas derartiges vernommen. Er bezeugt eine korrekte Behandlung, wenn auch für ihn und die anderen die Haft nicht leicht war. Überzeugend begründet er, warum er die Wahrheit sagt und nicht als eine willfährige Stimme der modernen Inquisition zu dienen gewillt ist. U.a.: Er wurde vom US-GD nach seiner Inhaftierung »vergessen« und vorher, entsprechend der ihm im Prozess bekannt werdenden Ergebnisse der DDR-Spionageabwehr regelrecht verheizt. Auch andere damalige Strafgefangene hätten sich entschlossen, die Wahrheit zu sagen. (»Als Agent hinter dem Eisernen Vorhang«). Ein ihm aus der Haft bekannter BND-Spion habe jedoch abgelehnt, da er um seine finanziellen Vorteile fürchtet. In der Aussprache konnten viele Fragen beantwortet werden, einige aufgrund ihrer Komplexität nur in Ansätzen.

Große Zuneigung fand Egon Krenz, der als GRH-Mitglied teilnahm. Seine fundierten Fragen und Antworten haben zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen.

Henry Otto

★
Am 22.04.2008 führte der Vorstand der TIG Gera eine erweiterte monatliche Beratung durch. Ein geladen waren neben den Vorstandmitgliedern die Gruppenbetreuer(innen) / Kassierer(innen), die nahezu ausnahmslos teilnahmen. Für einen erkrankten Gruppenbetreuer, der sich zur Zeit zu einer Operation im Krankenhaus aufhält, ist die auch schon berentete Ehefrau eingetreten und nahm ebenfalls an der Beratung teil. Bei Kaffee, Kuchen und Würstchen dankte der Vorstand allen Anwesenden für ihre in der zurückliegenden Zeit geleistete sehr fleißige und aufopferungsvolle ISOR-bezogene Tätigkeit. Die Beratungsteilnehmer sprachen aufgeschlossen und sehr rege gemeinschaftsbezogene Belange an und betonten übereinstimmend ihren festen und nicht zu brechenden Willen zur Fortsetzung

des Ringens um Herbeiführung der Rentenrechtheit. Niemand hat den Hinweis auf den notwendigen »langen Atem« überlesen. Der in diesem Zusammenhang stehenden wesentlich subjektiv und objektiv wertlos geprägte Begriff »Hoffnung« wird zutreffend eingeordnet.

Unisono erklärten die Anwesenden, auch bezogen auf den vorgenannten Zusammenhang, ihre feste Einstellung, für den nicht generell auszuschließenden Fall einer Nichtanerkennung unseres Rentenrechtes, unbeirrt weiter zusammenstehen zu wollen. Der in unserem Leben als Bedürfnis gegebene fest ausgeprägte Zusammenhalt werde nicht aufgegeben. Bei gemeinsamen Wanderungen, Radtouren, Skat-

nachmittagen und Busfahrten sowie gesellschaftspolitischer Tätigkeit, auch eine Frauengruppe kommt regelmäßig zusammen, werden sozialistisch geprägte Traditionen der Arbeiter- und Fortschrittsbewegung gepflegt. Auch diese Aktivitäten möchten unsere Freunde unter keinen Umständen missen.

Schwerpunkte der Fortsetzung unseres gemeinsamen Wirkens sind die Gewinnung weiterer Mitglieder für ISOR und die verstärkte individuelle Einbindung unserer Freunde in das Wirken für breit gefächerte soziale Gerechtigkeit und gegen die Entwicklung neonazistischer Tendenzen in unserem Umfeld.

Wolfgang Willms

Aus der Postmappe:

Ich bin ehemaliger Mitarbeiter der DDR-Zollverwaltung und war 24 Jahre im Grenzdienst tätig. Mittlerweile bin ich im Ruhestand und muss ehrlich einschätzen, dass ich mit der uns bewegenden Rentenproblematik keine größeren Probleme hatte. Dennoch bin ich der ISOR bereits vor dem Renteneintritt beigetreten und bin auch entschlossen, weiter Mitglied zu bleiben, denn ich vertrete den gerechten Kampf aller betroffenen ISOR-Mitglieder zur Erreichung ihrer Ziele, nun endlich eine gerechte Altersrente zu erhalten.

Siegfried Tietz, Altenberg

ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders:

Zum 94. Geburtstag

Hildegard Donner, Bln.-Treptow
Käthe Tempel, Suhl

Zum 90. Geburtstag

Margarete Beyermann,
Bln.-Köpenick

Zum 89. Geburtstag

Paul Günther, Chemnitz
Giesela Koppen, Bln.-Fr'hain
Heinz Nieter, Pdm.-Stern

Zum 88. Geburtstag

Margarete Anders, Freital
Gerhard Grünberg, Bln.-Fr'hain
Elfriede Spahr, Leipzig

Zum 87. Geburtstag

Margarete Grzegorski, Senftenberg
Paul Härtl, Aue/Schwarzenberg
Walter Hößler, Gera
Manfred Jäckel, Bln.-Li'berg
Gertrud Liesener, Bln.-Fr'felde
Horst Sachadä, Kleinmachnow
Kurt Schieferdecker, Bln.-Hshn.
Erika Vongehr, Frankfurt (Oder)
Martha Wagner, Bad Salzungen
Rosel Walter, Chemnitz
Walter Weber, Dresden

Zum 86. Geburtstag

Hugo Bauch, Pdm./Waldstadt
Irene Berthold, Dresden
Wolfgang Böhme, Bln.-Marzahn
Theodor Rosenthal, Bln.-Treptow
Ursula Sader, Cottbus
Herbert Thiele, Rostock

Zum 85. Geburtstag

Helmut Dick, Bln.-Weißensee
Gerhard Eismann, Bernau
Irmtraut Kern, Breitungen
Johanna Kraus, Oelsnitz
Walter Maul, Jena

Anita Otto, Bln.-Li'berg

Rolf Uebelacker, Leipzig
Elly Wolter, Bln.-Weißensee

Zum 80. Geburtstag

Dr. Günter Beier, Gera
Hans Bernhardt, Bln.Treptow
Erich Brandt, Bln.-Prenzl. Berg
Siegfried Buchali, Erfurt
Heinz Budach, Guben
Hiltrud Driemel, Bln.-Li'berg
Günter Düring, Cottbus
Engelbert Eberling, Gera
Wolfgang Eberhardt, Gransee
Horst Glende, Schwerin
Karl-Heinz Grutza, Bln.-Treptow
Helga Hädecke, Bln.-Fr'felde

Fritz Heilmann, Dresden
Walter Heinze, Weißenfels
Adolf Herkt, Bln.-Mitte
Heinz Herm, Aschersleben
Anneliese Herzog, Bln.-Hellersdorf
Otti Höhndorf, Löbau
Günter Käfermann,
Aue/Schwarzenberg

Frieda Knop, Bln.-Treptow
Otto Koeppel, Magdeburg
Herbert Kohl, Bln.-Hshn.
Max Lawrence, Bln.-Hshn.
Erich Liebau, Suhl
Erwin Ludwig, Dietzhausen
Reginald Mehner, Aschersleben
Annemarie Meier, Magdeburg
Johann Mihok, Bln.-Treptow
Günter Möller, Greifswald
Heinz Neumann, Sellin
Harry Otto, Züldorf
Reinhold Paasch, Eilenburg
Wilhelm Panitschka, Erfurt
Eberhard Paul, Anklam
Manfred Pörschmann, Leipzig
Herbert Porstmann, Gera

Manfred Puschke, Bln.-Marzahn

Harry Reimer, Bln.-Hshn.

Herta Schäfer, Pdm.-Babelsberg

Manfred Schaffernicht, Weißenfels

Edith, Scheffschick, Bln.-Hshn.

Reinhold Schiedel, Bln.-Marzahn

Edith Silensky, Magdeburg

Erich Söhnel, Dresden

Sigmund Sohr, Dresden

Magdalena Stefan, Wandlitz

Georg Steffek, Leipzig

Christel Stümer, Bln.-Hshn.

Dr. Bruno Szameitat, Bln.-Hellersd.

Wilhelm Thämlitz, Rostock

Willibald Thieme, Leipzig

Lieselotte Ulbrich, Bln.-Fr'felde

Charlotte Vier, Halle

Adenried Weichert, Bln.-Hellersdorf

Käte Weiß, Halle

Günter Wolter, Bln.-Li'berg

Günter Ziesche, Bln.-Marzahn

Hans Zschische, Hoyerswerda

Zum 75. Geburtstag

Rolf Appenfelder, Bln.-Köpenick
Herbert Bartlek, Freital
Werner Berg, Bln.-Weißensee
Ernesta Biehl, Bln.-Pankow
Hans Buhl, Bln.-Treptow
Otto Busch, Bernau
Gottfried Czepluch, Stralsund
Gisela Dummert, Potsdam
Armin Eberlein, Bln.-Hshn.
Sigismund Falke, Cottbus
Traudel Förster, Boizenburg
Werner Franke, Leipzig
Gudrun Freund, Bln.-Hshn.
Emil Gabriel, Bln.-Pankow
Horst Geyer, Remtendorf
Bernhard Geppert,
Altenbg./Schmölln
Siegfried Glöckner, Ansprung

Karl Götz, Bln.-Pankow

Berthold Gottschalk,

Neubrandenbg.

Inge Grabner, Bln.-Li'berg

Jutta Grunert, Bln.-Hshn.

Heinz Harder, Neubrandenburg

Werner Heinzel, Bln.-Treptow

Brigitte Hillert, Bln.-Hshn.

Henry Jäcklin, Königs Wusterh.

Paul Jeske, Cottbus

Dr. Rainer Kaden, Bln.-Fr'hain

Wolfgang Kaiser, Dresden

Martin Krause, Rostock

Waltraud Kumutat, Bln.-Mitte

Inge Kusnirek, Erkner

Klaus Lämmer, Schwallungen

Josef Laske, Sonneberg

Horst Liebig, Bln.-Marzahn

Elfriede Müller, Schöneiche

Ursula Müller, Cottbus

Georg Münsterberger, Dorndorf

Dagobert Ott, Eisleben

Hans Pfeiffer, Bernau

Rolf Pinkert, Waren

Gustav Quentmeier,

Kaltennordheim

Helga Rauch, Bln.-Li'berg

Ernst Röhl, Dresden

Rosemarie Schäfer, Bln.-Pankow

Günter Schmidt, Sonneberg

Peter Schmidt, Bln.-Fr'felde

Dr. Günter Schneider, Leipzig

Konrad Scholz, Oranienburg

Günter Schuster, Auerbach

Herbert Schwarz, Rostock

Renate Teichert, Bln.-Treptow

Harry Troyke, Bln.-Hshn.

Gerda Stille, Rostock

Georg Walter, Schönau

Herbert Waterstradt, Halle

Horst Westermann, Bernau

Horst Wilde, Bln.-Prenzl. Berg

Rolf Winkler, Rangsdorf

Reinhard Zschämis, Chemnitz

Bei anderen gelesen:**Zur bevorstehenden Rentenerhöhung:**

Pressemitteilung 5/2008
vom 14.4.2008:
100 Verbände und 13 Millionen Ältere sind empört!

Als unverständlich und erschreckend bezeichnete der Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) Walter Link die Reaktionen auf die geplante Rentenerhöhung. Von einer »überproportionalen Rücksichtnahme« auf die Älteren, wie der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog in einem Interview mit BILD meinte, kann keine Rede sein... (Vollständige Pressemitteilung siehe Internet: [www.isor-sozialverein.de im Abschnitt 'Bei anderen gelesen'](http://www.isor-sozialverein.de/im Abschnitt 'Bei anderen gelesen'))

**Post von Lafontaine und Gysi**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
die Bundesregierung will die Renten in diesem Jahr um 1,1 Prozent statt um 0,46 Prozent erhöhen. Um dies zu ermöglichen, setzt sie den so genannten Riester-Faktor, der den Rentenanstieg dämpft, für die kommenden zwei Jahre aus. Das könnte man als einen weiteren Erfolg der Linken bezeichnen, die seit langem eine neue Rentenformel fordert. Doch die Preissteigerungsrate von über 3 Prozent und erhöhte Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge bewirken, dass es sich für 20 Mio. Seniorinnen und Senioren real um die sechste Rentenkürzung in Folge handelt! Und: Nach dem Willen der Großen Koalition soll der Riester-Faktor lediglich ausgesetzt werden, nach der Bundestagswahl sollen die Rentenkürzungen nachgeholt werden. Das ist keine grundsätzliche Korrektur der bisherigen Politik, die die Rente gekürzt und teilprivatisiert und so für zunehmende Altersarmut gesorgt hat. Um die Absenkung des Rentenniveaus zu kompensieren, müssen Beschäftigte heute über ihre Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung von rund 10 Prozent hinaus zusätzlich etwa 6 Prozent ihrer Einkommen für private Vorsorge aufbringen, während der Arbeitgeberbeitrag stabil bei knapp 10 Prozent liegt. DIE LINKE will zur alten Ren-

tenformel zurückkehren und plädiert dafür, die Rentenversicherung in eine Erwerbstätigtenversicherung umzuwandeln, in die alle Menschen mit Einkommen einzahlen. Außerdem will sie, dass die Beitragsbemessungsgrenzen schrittweise angehoben und letztlich aufgehoben werden.

Die Arbeitnehmerbeiträge könnten übrigens im Jahr 2030 auf 14 Prozent sinken, wenn die Beiträge der Arbeitgeber um vier Prozent ansteigen. Das wäre nicht nur sozial gerechter, sondern führt auch zur Wiederherstellung der paritätischen Finanzierung

*Mit freundlichen Grüßen,
Gregor Gysi und Oskar Lafontaine
(Aus »Klar – DIE LINKE im Bundestag« Mai 08)*

Auf dem Büchermarkt:

Erich Buchholz: **BRD-Grundgesetz vs. DDR-Verfassung**. Zwei Staaten im Spiegel ihrer Konstitutionen. Spotless-Taschenbuchreihe Bd. 207 Kai Homilius Verlag, Christburger Str. 4, 10405 Berlin. 96 Seiten, 5,10 € – ISBN 978-3-937943-54-1. (Auch Direktbestellung beim Verlag)

Von Mitglied zu Mitglied:**Druckfehlerberichtigung**

In unserem Verzeichnis »Angebote und Informationen über Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen« ist auf Seite 14 Ziffer 6 in dem Angebot unseres Freundes Jürgen Scheler die Tel.-Nr. fehlerhaft. Sie lautet richtig: 03675-74 61 29



Komf.FEWO/-Zi. 4 Sterne, Prosp. anf.
Schleusingen/Thür./Nähe Rennsteig
Tel.: 036841 47598 oder
Internet: www.ratschererhoehe.de

In eigener Sache:

Vorstand und Geschäftsstelle erhalten eine Vielzahl von Briefen, E-Mails und Fax-Zuschriften mit Anfragen, Hinweisen und Bitten um Unterstützung. Es ist in aller Regel erforderlich, dass wir kurzfristig reagieren oder Rückfragen halten müssen. Damit das rasch und effektiv erfolgen kann, bitten wir herzlich, in jedem Fall die Telefonnummer und, wenn vorhanden Fax-Nr. und/oder E-mail-Adresse anzugeben. Wir bitten um Verständnis.



Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

HORST BABEROWSKI, Bln.-Marzahn
HORST BAHR, Schönwalde-Glien
OTTI BEHM, Bln.-Treptow
HEINZ BÖTTCHER, Chemnitz
HERBERT BONSDORF, Plauen
FRED CHYBIAK, Frankfurt/O
CHRISTA DEMMIN, Grimmen
ALFRED DIEHM, Bln.-Fr'hain
ERIKA DLUCZINSKI, Bln.-Prenzl. Berg
MEINHARD DRESCHER, Pdm.-Bornstedt
GÜNTER ECKHARDT, Dresden
GÜNTER FALLAK, Bln.-Mitte
RUDI FISCHER, Sangerhausen
FRIEDRICH GEISLER, Bln.-Hhsn./Karlshorst
GÜNTER GRENZ, Bln.-Hellersdorf
HELMUT GRUNER, Frankfurt/O
HEINER HAUPT, Bln.-Treptow
NORBERT HAUSMANN, Bln.-Fr'felde
KARL HENKE, Bln.-Köpenick
ADOLF HEROLD, Bln.-Hellersdorf
ERICH HOFFMANN, Waren
JOHANNES JACOB, Dresden
RENATE JÄCKEL, Bln.-Pankow
SYBILLE JERETZKY, Bln.-Fr'felde
GERD JOHN, Frankfurt/O
HORST KESSEL, Oranienburg
FRITZ KLOTZ, Hoyerswerda
KLAUS-DIETER KROLL, Rostock
KARL-HEINZ KUCHENBECKER, Saalfeld
VALERIAN MAZUR, Bln.-Marzahn
IRMGART MENDE, Dresden
HEINZ MEYER, Cottbus
RAINER MITTELDORF, Suhl
RUDOLF NAUMANN, Oberlungwitz
HEINZ PRÜFER, Aue/Schwarzenb.
HORST PÜTTMANN, Sondershausen
KARL RADESTOCK, Boizenburg
ERHARD RAHMING, Reichenbach
CHRISTA RENN, Sonneberg
HEINZ RICHERT, Wiek
HERBERT SCHWABE, Bln.-Köpenick
VERA SKARZYNSKI, Cottbus
GÜNTHER STRÄGENBURG, Greifswald
JOHANNES ULRICH, Bln.-Treptow
WALTER ULLRICH, Suhl
PETER WERNSDORF, Rostock
ALFRED WOLF, Bln.-Fr'hain
DIETER ZEHNDER, Reichenbach
HEINZ ZEHNPUND, Magdeburg

Ehre ihrem Andenken**Impressum**

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 30.04.2008

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 28.05.2008

Einstellung im Internet: 06.06.2008

Auslieferung: 12.06.2008

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 – Sekretariat

29 78 43 16 – Geschäftsführer

29 78 43 17 – AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. – Postfach 700423 – 10324 Berlin

e-mail: ISOR-Berlin@t-online.de

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse

Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:

Jede 1. und 3. Donnerstag von 15 bis 17 Uhr